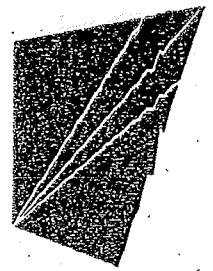


psychosomatisches institut münchen-schwabing

GERMANUS GUNDLICH
Dipl.-Psychologe u. Graphologe BDP

DR. MED. WERNER J. ZEISE
Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie

ADOLF STÜHR
Dipl.-Psychologe BDP u. Heilpädagoge



Oberammergau, 2238.

München, den

1967

Psychologisches Gutachten:

Name: Rainer Edenhofer
Alter: geboren am 10. I. 62
Untergebracht im: Hänsel-und-Gretelheim
Auftraggeber für
Untersuchung des Buben: Stadtjugendamt München
Diagnostische Methode: Binetarium, Verhaltensbeobachtung; Baum-Test; FIT-Test
Anamnese;

Rainer, ein dunkelhaariger und braunäugiger Bub von altersadäquater Größe und normaler körperlicher Konstitution befindet sich seit dem 20.8.64 im Hänsel-und Gretelheim in Oberammergau.

Er wurde unehelich geboren und hat noch 6 Halbschwister, von welchen die anno 1960 geborene Gabriele ebenfalls im Hänsel- und Gretelheim untergebracht ist.

Seine Mutter soll der gewerblichen Unzucht nachgehen und bezieht zeitweise Sozialhilfe.

Wegen Erziehungsunfähigkeit der Mutter konnte der Bub nicht bei ihr belassen werden, sondern wurde bald nach seiner Geburt am 2.2.62 in das Säuglingsheim Josefin nach Augsburg verlegt.

Am 29.5.62 mußte er in die Krankenabteilung eingeliefert werden, da er am rechten Unterschenkel eine Schwellung bekommen hatt. Nach 9 Tagen wurde er wieder entlassen. Einige Monate später bekam er zweimal Bronchitis und zeigte sich von da an für grippale Infekte sehr anfällig.

Nach Heimberichten des Säuglingsheimes in Augsburg
aus dem Jahre 63 und 64 entwickelte sich der Bub
geistig und körperlich normal, zeigte erzieherische
Beeinflussbarkeit und hatte trotz eines gewissen Ichsinn-
sinn guten Kontakt zu seiner Umgebung.

Wegen Überschreitung der Altersgrenze kam er aus
Augsburger Säuglingsheim nach Oberammergau.

Hier machte er ebenfalls Fortschritte, bereitete
der Gemeinschaft anscheinend keine Schwierigkeiten,
interessierte sich für Gedichte und für Bausteine
und zeigte sich sehr anhänglich.

Auffallend war jedoch ein beträchtliches Geltungs-
dürfnis, eine Enuresis nocturna und ein wochenlang
anhaltendes Erbrechen beim Mittagessen. Beim Spiel
mit anderen behauptete er sich und zog die Spiel-
an sich. Auch ein beträchtlicher Eigensinn fiel
wie bereits im Säuglingsheim.

Bei der Intelligenzuntersuchung (am 8.8.67) erzielte
der 67 Monate alte Bub einen IQ von 93 bei einem
Intelligenzalter von 62 Monaten. Er ist also fast
halbes Jahr in seiner geistigen Entwicklung zurück.

Alle gestellten Fragen versuchte er sehr korrekt
mit betonter konsonantischer Artikulation zu beant-
worten. Rainer wirkte etwas dressiert, war sehr
und willig, bekundete indes eine auffallende Rot-
attraktion und eine beträchtliche Suggestibilität.
Auf Frustrationen seines Geltungsstrebens reagierte
er empfindlich und auf die Bewußtmachung seines
unnatürlichen Benehmens erfolgte eine schamhafte
Im Scheinwerferlicht dieses Befundes (Geltungs-
hohe persönliche Empfindlichkeit, etwas manierier-
Benehmen, Rotattraktion und schamhaftes Verbergen
Wunsches nach Beliebtheit und Mittelpunktstreben
sowie Suggestibilität) erklärt sich die Neigung
Kindes zu Brechanfällen beim Mittagessen als kon-
vegetative hysterische Erscheinung, also als eine zweckgeric-
vegetative Reaktion. Rainer hat eine paroxysmale

IQ 93
War damals:
Schwachsinnig
Geistesgestört

struktur, verdrängt die Ängste, die im Verein mit seinen triebhaften Objektbesetzungen auftauchen und bindet sie an das somatische Symptom eines heftigen, ekelerregenden Brechanfalls.

Wie die ihn betreuende Schwester berichtete, haben die Brechanfälle in letzter Zeit aufgehört. Ein Symptomwechsel wurde nicht beobachtet.

Wahrscheinlich hat die Schwester auf seine hysteroiden Tendenzen psychologisch richtig reagiert und sich nicht weiter affizieren lassen. Bei derartigen Anfällen paroxysmaler Genese kommt es vor allem darauf an, dass die damit adressierten Bezugspersonen keine Angst zeigen, nicht übermäßig besorgt und vor allem nicht rat- und hilflos erscheinen. Trotzdem muß man die Reaktionen ernst nehmen. Bei suggestiblen Naturen wie Rainer tragen magische Zeremonien wie z.B. Verabreichen einer harmlosen Tablette, Benützung eines besonderen Tellers oder Löffels beim Essen usf. manchmal zum Verschwinden des Symptoms bei. Die hysteroiden Struktur, d.h. die Bereitschaft des Patienten, libidinöse Regungen und damit einhergehende Ängste konvertierend in bestimmten Symptomen zu binden, ist damit natürlich nicht beseitigt.

Es ist daher anzuraten, das Kind bei Gelegenheit spielanalytisch behandeln zu lassen, um dadurch eine Strukturumwandlung zu erzielen. Da diese jedoch auch durch das psychologisch richtige Reagieren der ihn betreuenden Schwester erreicht werden kann - vielleicht ist er bereits auf dem Weg dahin - sollte vor Beginn der eventuell noch nötigen Spieltherapie in ca. 1/2 Jahr eine Nachuntersuchung stattfinden, von deren Ergebnis die Entscheidung - ob Therapie oder nicht - abhängig zu machen wäre.

G. Gundlich.

**Richtigstellung:
Verabreichung einer
harmlose Tablette.**

**Bis zu meinem 14. Lebensjahr
bekam ich 2 x täglich anal ein
Zäpfchen eingeführt.**

**Zum Mittagessen wurden
mir auch unter körperlichen Zwang,
und Gewalt durch die Angestellten
Praktikantinnen der Stadt München
und der Ordensschwester Miranda
bürgerlicher Name Rita Winter bei
Verweigerung meinerseits mehrere
bunte Pillen verabreicht.**

**Im Auftrag der Stadt München
war ich mehrmals im Jahr
bei Herrn Germanus Gundlich
zur Hirnwasser Entnahme.**